



Berufsbild

des Bundesverbandes
Kath. Ehe-, Familien- und
Lebensberaterinnen
und -berater





www.bv-eft.de



Ganzheitlichkeit

Berufsbild des Bundesverbandes Kath. Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und -berater

Beschlossen von der Mitgliederversammlung am 28. April 2005

Präambel

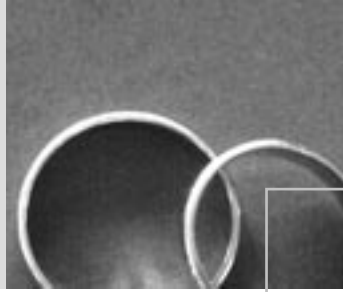
Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und -berater sehen ihre zentrale Aufgabe in der fachlich qualifizierten Beratung und Begleitung von Menschen mit partnerschaftlichen, familiären oder persönlichen Problemen, Konflikten und Entwicklungswünschen. Sie setzen ihre Fähigkeiten und Kenntnisse zum Wohl der Klienten verantwortungsvoll und entsprechend ihres Berufsethos, ihrer christlichen Grundhaltung und den fachlichen Regeln ein.

Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und -berater verstehen den Menschen als ganzheitliche Person, von Gott bejaht und geliebt, gesellschaftlich und geschichtlich bezogen, eingebunden in vielfältige und für seine Entwicklung unterschiedlich bedeutsame Beziehungen und familiäre Konstellationen.

Die Beziehungen, in denen Kinder, Frauen und Männer leben, geben ihnen Sinn, Lebensfreude und Bestätigung. Sie sind ihnen Hilfe, Herausforderung und Aufgabe.

Die Familie in ihren vielfältigen Formen ist für die meisten Menschen der Raum, in dem sie aufwachsen, soziale Erfahrungen sammeln und ihre Prägung erfahren. Dabei sind Krisen, Brüche, erneute Bemühungen in der Partnerschaft und das Scheitern von Beziehungen sowie sich verändernde Familienformen, Teil der erlebten Wirklichkeit.

Globale politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen nehmen Einfluss auf Menschen, ihre Lebensgestaltung und ihre Beziehungen, ihre Hoffnungen und Erwartungen an das Zusammenleben von Mann und Frau und der Familie. Eine positive, beziehungsbejahende Lebensgestaltung wird für Frauen und



Männer zu einer immer anspruchsvolleren Herausforderung, zumal sie sich der ausschließlichen Machbarkeit entzieht. Trotzdem bleibt die gegenseitige Annahme in Liebe und Treue Lebensaufgabe und Sehnsucht der Menschen, die in der Ehe oder anderen Formen verbindlicher Partnerschaft miteinander leben.

Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und -berater bieten eine spezifische, eigenständige Form fachlich qualifizierter Unterstützung für Menschen in existentiell kritischen und manchmal bedrohlichen Situationen des Lebens, der Partnerschaft oder der Familie.

Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und -berater orientieren ihr berufliches Selbstverständnis an den im Deutschen Arbeitskreis für Jugend-, Ehe- und Familienberatung vereinbarten fachlichen Standards¹ psychosozialer Beratung wie an den kirchlichen Standards der Ehe-, Familien- und Lebensberatung.

Beratung, wie Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und -berater sie verstehen, ist verwurzelt in der seelsorglich pastoralen Tradition der Kirche.

Kirchlicher Auftrag ist es, sich den Menschen mit all ihren Hoffnungen, Ängsten und Nöten zu zuwenden. Es ist der Beratung ein besonderes Anliegen, dass das Leben in Ehe, Familie und anderen partnerschaftlichen Lebensformen gelingt und die Menschen ihre Lebenskrisen bewältigen können².

Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und -berater bemühen sich um eine konstruktive, an den Bedürfnissen der Ratsuchenden orientierte Kooperation mit den lokalen und regionalen psychosozialen und pastoralen Diensten.

1. Aufgabenfelder der Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und -berater

Ehe-, Familien- und Lebensberatung ist ein integrierter Bestandteil der psychosozialen Versorgung der Gesellschaft und des pastoralen Dienstes der Kirche.

Zu ihren Aufgaben zählen:

- Beratung von Einzelpersonen, Paaren und Familien



Ressourcen

Orientierung

5

- Prävention
- Öffentlichkeitsarbeit und politische Arbeit
- Mitarbeit im Netzwerk kirchlicher und staatlicher Gremien

1.1. Beratung von Einzelpersonen, Paaren und Familien

Ehe- Familien- Lebensberaterinnen und -berater sehen ihre Aufgaben in der psychologischen Beratung von Einzelpersonen, Paaren und Familien. Sie begleiten Menschen in vielfältigen Lebens- und Krisensituationen im persönlichen, familiären und gesellschaftlichen Umfeld. Ziel der Beratung ist es, Klientinnen und Klienten dabei zu unterstützen, ihre Probleme und Konflikte zu erkennen und Wege zu ihrer Bewältigung zu entwickeln. Beratung nutzt die persönlichen und familiären Ressourcen und ist bestrebt, durch die Entwicklung neuer Orientierungen und Verhaltensalternativen eigenverantwortliche Entscheidungen zu ermöglichen und die Fähigkeit zu stärken, Beziehungen zu anderen Menschen eingehen und aufrechterhalten zu können³.

1.1.1 Rahmenbedingungen der Beratung

- Ehe-, Familien- und Lebensberatung ist ein zeitlich begrenzter, zielgerichteter kommunikativer Prozess. Beratung ist offen für alle Klienten und Klientinnen, unabhängig von Weltanschauung, Religion, Herkunft und sexueller Orientierung.
- Beratung ist ein Angebot, das die Klienten und Klientinnen freiwillig in Anspruch nehmen.
- Beratung ist vertraulich. Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und -berater unterliegen der Schweigepflicht.
- Die Beraterinnen und Berater arbeiten in einem multiprofessionellen Team. Sie nehmen regelmäßig an Supervision und Fortbildung teil.
- Die Beraterinnen und Berater beraten im Kontext der Jugendhilfe, wenn Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung behandelt werden und minderjährige Kinder mit betroffen sind.



1.1.2 Der Prozess der Beratung

Beraterinnen und Berater orientieren sich an dem Anliegen, dem Auftrag und den Ressourcen der Klientinnen und Klienten. Ihre Interventionen sind darauf gerichtet, Einzelne, Paare und Familien dabei zu unterstützen, in einem dialogisch gestalteten Prozess ein tieferes Verständnis der eigenen Person, ihres Beziehungsgeflechtes sowie der bestehenden Konflikte zu gewinnen. Erreichbare Ziele werden definiert, neue Handlungsmöglichkeiten gemeinsam entwickelt und hilfreiche Entscheidungen in den Blick genommen. Die kontinuierliche Reflexion des Beratungsprozesses ermöglicht Veränderungen von Interventionen und/oder Zielsetzungen und führt schließlich zur Beendigung der Beratung.

Beratung ist Begleitung auf Zeit. Ihre Dauer richtet sich nach dem Prozessverlauf, den Bedürfnissen der Klienten und der Einschätzung der Beraterinnen und Berater gemäß der fachlichen Standards.

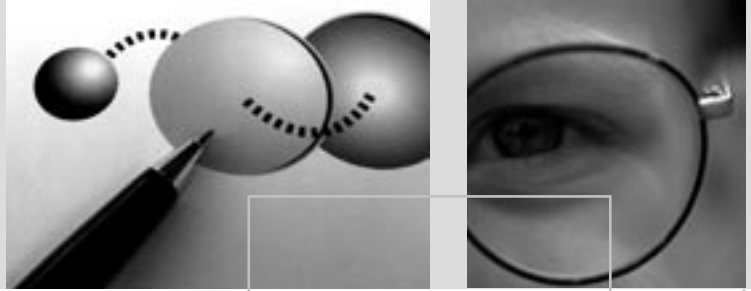
1.1.3 Elemente der Beratung

Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und -berater orientieren ihr Handeln an der aktuellen fachlichen Diskussion und an den Erkenntnissen in Praxis und Wissenschaft, insbesondere der psychologischen, psychotherapeutischen und beraterischen Forschung. In diesem Kontext realisieren sie eine fachlich eigenständige beraterische Methodik.

Sie bieten Beratung im Einzel-, Paar- Familien- oder Gruppensetting an. Sie richten sich nach der Situation und den Anliegen der Klientinnen und Klienten und entscheiden nach fachlichen Kriterien.

Das beraterische Angebot beinhaltet:

- Psychologische Beratung/Therapie
- Begleitung (Hilfe bei vorübergehenden oder andauernden Belastungen geben)
- Anleitung (Handlungsmöglichkeiten in umschriebenen Problemsituationen erweitern)
- Information (Auskunft über bestimmte Fragen geben) je nach fachlicher Einschätzung und Anliegen der Klientinnen und Klienten.⁵



1.1.4 Evaluation

Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und -berater überprüfen die Qualität ihrer Beratung in der kontinuierlichen, prozessbegleitenden Reflexion mit den Klientinnen und Klienten, in kollegialer wie externer Supervision sowie mit Hilfe unterschiedlicher empirischer Methoden.

1.2 Prävention

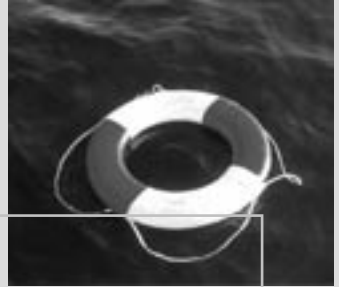
Ehe-, Familien- und Lebensberater nutzen ihre fachliche Kompetenz und die Erfahrungen aus der Beratungsarbeit, um die kirchliche sowie gesellschaftliche Öffentlichkeit über entwicklungsbedingte kritische Phasen menschlichen Lebens zu informieren. Sie machen auf Tendenzen in Gesellschaft und Kirche aufmerksam, die zu Störungen oder Beeinträchtigungen im Lebensalltag führen können (Seismografenfunktion). Sie nehmen auf politische, gesellschaftliche und kirchliche Entwicklungen Einfluss, um Belastungen und Schäden vorzubeugen oder sie positiv zu beeinflussen.

1.3 Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit informieren Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und -berater über Tätigkeiten, Aufgaben und Erfahrungen der Ehe-, Familien- und Lebensberatung. Sie fördern Verständnis und Bewusstsein für konflikthafte Entwicklungen und Strukturen in Gesellschaft und Kirche. Sie machen damit auch Ratsuchende auf das Angebot der Ehe-, Familien- und Lebensberatung aufmerksam.

1.4 Vernetzung und Kooperation

Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und -berater arbeiten im Netzwerk von psychosozialen, psychotherapeutischen, medizinischen, sozial- bzw. heilpädagogischen und kirchlichen Einrichtungen vor Ort mit. Die Kooperation dient dem regelmäßigen Informations- und Erfahrungsaustausch mit den anderen Fachdiensten. Sie hilft somit auch, die Klienten gezielt zu informieren und im Bedarfsfall eine angemessene Hilfe zu vermitteln.



ethische Standards

2. Berufsethische Standards

Um den Schutz der Klienten und die Wahrung ihrer Menschenwürde und Autonomie sicherzustellen, verpflichten sich Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und -berater zur Einhaltung ethischer Standards.⁶ Auch das Bemühen um fachliche Weiterbildung und die Sicherung der fachlichen Qualität gehört zu den ethischen Verpflichtungen der Beraterinnen und Berater.

3. Weiterbildung zur Ehe-Familien- und Lebensberaterin, zum Ehe- Familien- und Lebensberater

Die Ausübung der Tätigkeit als Ehe-, Familien- und Lebensberaterin und -berater setzt eine Weiterbildung zur Ehe-, Familien- und Lebensberaterin und zum Ehe-, Familien- und Lebensberater voraus.

Die berufsbegleitende Weiterbildung entspricht den Standards der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft für Beratung e.V.⁷ wie den im Deutschen Arbeitskreis für Jugend-, Ehe- und Familienberatung⁸ vereinbarten Standards. Sie umfasst folgende Bausteine: Theorie, Selbsterfahrung, praktische Erfahrung in der Beratung und Supervision.

Die Weiterbildung erstreckt sich über eine Dauer von ca. 4 Jahren. Zulassungsvoraussetzungen für diese Weiterbildung sind:

- ein abgeschlossenes Hochschulstudium in einem der folgenden Fächer: Psychologie, Pädagogik, Theologie, Medizin, Jura oder
- ein abgeschlossenes Fachhochschulstudium im Fach Sozialpädagogik, Sozialarbeit oder Religionspädagogik oder
- ein vergleichbarer Abschluss
- ein Einstiegsalter zwischen 25 Jahren und 50 Jahren
- die Teilnahme an einem Zulassungsverfahren zur Klärung der persönlichen Eignung
- in begründeten Ausnahmefällen können Personen mit anderer Vorbildung zugelassen werden, wenn sie fundierte Erfahrungen im psychologischen oder beraterischen Bereich nachweisen können



Qualitätssicherung

9

4. Qualitätssicherung

- Regelmäßige externe Supervisionen und verpflichtende Fortbildungen sichern den Erhalt und die Weiterentwicklung des fachlichen Könnens der Beraterinnen und Berater.
- Das multiprofessionelle Team dient dem klientsbezogenen fachlichen Austausch und der Kooperation sowie der persönlichen Reflexion und der professionellen Weiterentwicklung.⁹
- Die Mitarbeit an Qualitätsmanagementprozessen sichert und fördert den fachlichen Standard.

5. Strukturelle Anbindung

Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und -berater des Bundesverbandes arbeiten in katholischen und ökumenischen Beratungsstellen sowie in integrierten Beratungsstellen, die z.B. Beratung für Eltern, Kinder und Jugendliche anbieten. Sie arbeiten als Angestellte oder auf Honorarbasis. Angestellte Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und -berater werden gemäß den regional geltenden Normen kirchlichen Arbeitsvertragsrechts eingestellt. Die vertragliche Gestaltung der Arbeit von Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und -beratern, die auf Honorarbasis in einer Beratungsstelle arbeiten, wird zwischen den Vertragspartnern diözesan unterschiedlich geregelt.

Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und -berater entwickeln organisatorische und strukturelle Modelle, um den Erfordernissen der sich wandelnden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen auch zukünftig gerecht zu werden.

6. Literatur / Quellen

- Bundesverband katholischer Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und -berater e.V. (2001,10). Zielvorgaben und Orientierung. In Blickpunkt Efl-Beratung, 2001,10, 63-67
- Bundesverband katholischer Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und -berater e.V. (2003,10). Deutscher Arbeitskreis verabschiedet „Ethische Standards“ In Blickpunkt Efl-Beratung, 2003,10, 43-44



- Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Beratung e.V. (1991). Ausbildungsordnung zum Ehe-, Familien- und Lebensberater. (Mainz, 1991)
- Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft der Träger von Erziehungsberatungsstellen, Ehe-, Familien und Lebensberatungsstellen, der Telefonseelsorge und Offenen Tür. (1995). Beratungsverständnis der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft für Beratung e.V. (Mainz, 1995)
- Deutscher Arbeitskreis für Jugend-, Ehe- und Familienberatung (2001) Grundsatztexte des Deutschen Arbeitskreises für Jugend-Ehe- und Familienberatung. Frankfurt: Pro Familia Bundesverband (Hrsg.)
- Ehe-, Familien- und Lebensberatung der Diözese Würzburg (Hrsg.). Qualitätshandbuch der Ehe-, Familien- und Lebensberatung in der Diözese Würzburg, 2003
- Periodikum Blickpunkt - EFL-Beratung, : 2mal pro Jahr. Bundesverbandes Katholischer Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und -berater e.V. (Hrsg.) Marburg, ISSN 1436-6665

Anmerkungen

- ¹ Bundesverband katholischer Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und -berater e.V.,(2001,10). Zielvorgaben und Orientierung. In Blickpunkt EFL-Beratung, 2001,10, 63-67.
- ² vgl. Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Beratung e. V. Ausbildungsordnung zum Ehe-, Familien- und Lebensberater. (Mainz,1991)
- ³ vgl. Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft der Träger von Erziehungsberatungsstellen, Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen, der Telefonseelsorge und Offenen Tür. Beratungsverständnis der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft für Beratung e.V., (Mainz,1995)
- ⁴ Neben dem Schwerpunkt in der Beratung gemäß § 17 SGB VIII (KJHG) orientiert sich die Beratung, entsprechend der regionalen Erfordernissen, auch an den §§ 16, 18 , 28 und 41 SGB VIII (KJHG).



- ⁵ siehe Ehe-, Familien- und Lebensberatung der Diözese Würzburg (Hrsg.). Qualitätshandbuch der Ehe-, Familien- und Lebensberatung in der Diözese Würzburg, 2003
- ⁶ Bundesverband Katholischer Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und -berater e.V. (2003,10). Deutscher Arbeitskreis verabschiedet „Ethische Standards“. In Blickpunkt EFL-Beratung, 2003,10, 43-44.
- ⁷ Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Beratung e. V. Ausbildungsordnung zum Ehe-, Familien- und Lebensberater. (Mainz,1991)
- ⁸ Deutscher Arbeitskreis für Jugend- Ehe- und Familienberatung (2001). Grundsatztexte des Deutschen Arbeitskreises für Jugend-Ehe- und Familienberatung, 2001, 13-21. Frankfurt: Pro Familia Bundesverband (Hrsg.)
- ⁹ Deutscher Arbeitskreis für Jugend- Ehe- und Familienberatung (2001). Grundsatztexte des Deutschen Arbeitskreises für Jugend-Ehe- und Familienberatung, 2001, 6-12. Frankfurt: Pro Familia Bundesverband (Hrsg.)



Bundesverband Katholischer Ehe-,
Familien- und Lebensberaterinnen
und -berater e.V.

Liebigstraße 5
35037 Marburg
Telefon: 0 64 21 / 30 95 64
Fax: 0 64 21 / 30 95 65
geschaefsstelle@bv-efl.de
www.bv-efl.de